

Des

## Kindes Einfalt.

---

Es war einmal ein Graf, der hatte zuweilen wunderliche Einfälle, und wenn er sich etwas ausgedacht hatte, so mußte es zur Ausführung kommen; und das fiel ihm nicht schwer, denn der Mann hatte Verstand und Geld, und mit beidem ist viel anzufangen. Etwas hatte er nicht, Ihr werdet bald merken was, liebe Kinder.

Graf Christoph heißt der Mann, von dem ich Euch jetzt erzählen will; er wohnte auf seiner Burg Donnern, die auf einem felsigen Hügel gebaut war, etwa eine Viertelstunde von dem Dorfe Donnerau, das schon das Eigenthum seiner Urahnen gewesen, und nun seit zehn Jahren, wo der alte Herr mit Tod abgegangen, dem Grafen Christoph als rechtmäßiges Erbgut zugefallen war.

Burg Donnern hatte eine wunderschöne Lage. Die vorderen Fenster gingen gegen Westen, und von da aus sah man hinunter in ein brausendes Flüschen, das sich in vielen Krümmungen, — am Dorfe vorbei eilend — durch's lange Thal wand. Das war der Lieblingsblick von Frau Ida, der Gräfin. Da stand sie manche halbe Stunde in der tiefen Fensternische und blickte das Thal hinunter, in den dunkelroth gefärbten Fluß, auf dem